

Beitrag zur Kenntnis der Pilzflora des Rhein-Main-Gebietes Teil 2

**Bemerkenswerte Cortinarius-Funde der Untergattung
Phlegmacium aus W. Villinger's Beobachtungsgebieten
im Raum Offenbach/Frankfurt**

R. KÄRCHER

Ringstraße 11, D-6246 Glashütten-Schloßborn

D. SEIBT

Greifswalder Straße 5, D-6074 Rödermark-Oberroden

Eingegangen am 1.10.1989

Kärcher, R. & D. Seibt (1990) – A contribution to the knowledge of the Fungus-Flora of the area Rhine-Main. – Noteworthy records of *Cortinarius*, Subgenus *Phlegmacium* in the observation areas of W. VILLINGER near Offenbach-Frankfurt. Z. Mykol 56(1): 47–66.

Key Words: *Basidiomycetes*, *Agaricales*, *Cortinarius*, *C. balteatocumatilis*, *C. olidus*, *C. xanthophyllus*.

Abstract: Interesting results were obtained by studying *Cortinarius balteatocumatilis* and *C. olidus*. Numerous fresh fruitbodies of all stages of development as well as exsiccata received from other European countries were investigated. All results were described and discussed in comparison with related species. Due to our investigations and literature studies as well as those based on considerations by G. J. Krieglsteiner (1986) regarding *C. triumphans/crocolitus* a new key of the section *Triumphantes* has been proposed. Further to this a detailed description and discussion of *C. xanthophyllus* is being presented. The three color prints show original water-color paintings by W. Villinger, Mycologist from Offenbach in combination with such of R. Kärcher. Four line-drawings are enclosed. The exsiccata have been deposited in the Forschungsinstitut Senckenberg, Frankfurt/M. as well as in the Fungarium Krieglsteiner et filii, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Zusammenfassung: Anhand unseres reichlichen Fundmaterials aller Altersstadien und Vergleichen von Exsikkaten aus mehreren europäischen Ländern von *Cortinarius balteatocumatilis* und *C. olidus* konnten interessante Erkenntnisse gewonnen werden, die in einer detaillierten Beschreibung und Diskussion mit nahestehenden Arten festgehalten wurden. Aufgrund unserer Untersuchungen und Literaturstudien sowie den Überlegungen von G. J. Krieglsteiner (1986) zu *C. triumphans/crocolitus* wurde die Sektion *Triumphantes* in Form eines neuen Schlüssels überarbeitet. Ferner wurde eine ausführliche Beschreibung mit Diskussion von *C. xanthophyllus* angefertigt. Die drei Farbtafeln enthalten Aquarelle des Offenbacher Mykologen W. Villinger in Kombination mit aquarellierten Fruchtkörpern aus neuerer Zeit von R. Kärcher. Vier Strichzeichnungen sind beigelegt. Die Exsikkate sind im Herbar des Forschungsinstitutes Senckenberg Frankfurt/M. und im Herbarium Krieglsteiner et filii, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd hinterlegt.

Einleitung

Die Phlegmacien gelten größtenteils als kalkbodenabhängig. Infolge ständig wachsender Oberflächenversauerung solcher Böden durch schädliche Emissionen aus der Luft kommt es zu einer kontinuierlich fortschreitenden Einschränkung ihrer Lebensbedingungen als Mykorrhizapilze. Daneben sind noch zahlreiche andere Faktoren für den Rückgang mykorrhizabildender Pilze bekannt, auf die in dieser Arbeit nicht näher eingegangen wird. Im Rhein-Main-Gebiet, wie auch in anderen Ballungszentren der Industrie, z. B. im Ruhr- oder Saargebiet, sind die Strukturveränderungen der Böden schon soweit fortgeschritten, daß kaum noch Fruktifikationen von Phlegmacien zu erwarten sind.

Mit der Veröffentlichung seiner beiden Farbtafeln, *Cortinarius balteatocumatilis* und *C. xanthophyllus*, in Kombination mit den von R. Kärcher aquarellierten Fruchtkörpern möchten wir an den Offenbacher Mykologen Wilhelm Villinger erinnern und gleichzeitig darauf aufmerksam machen, daß unter seinen im Forschungsinstitut Senckenberg in Frankfurt am Main deponierten über 1700 Aquarellen noch manche veröffentlichungsreife Tafel zu finden ist.

Kurzbiographie des Wilhelm Villinger

„Die Pilzkunde ist ein uferloses Gestade. Wer sein Schifflein einmal in ihr Fahrwasser gesteuert hat, kommt nicht so leicht heraus, selbst wenn er es bald gewahr wird, daß er das unendlich weit entfernte Ziel niemals wird erreichen können.“

Dieses Vorwort zu seinem vierten und letzten Tagebuch, das Villinger im Jahre 1938 in seinem 65. Lebensjahr begonnen hatte, spiegelt seine ganze Hingabe zu den Pilzen wider, ein wirklichkeitsnaher Spruch, der nicht treffender hätte formuliert werden können.

W. Villinger wurde am 16. Februar 1873 in Mainz geboren und erhielt nach Abschluß seiner Ausbildung als Lehrer seine erste Anstellung in Offenbach/M. An der hiesigen früheren Knabenmittelschule in der Wilhelmstraße war er 45 Jahre als Lehrer tätig gewesen. In seiner frühen Offenbacher Zeit nahm Villinger an der Frankfurter Kunstakademie „Städel“ Unterricht im Zeichnen und Malen und erwarb sich dort Techniken, die auch später seine Pilzaquarelle prägten.



Wilhelm Villinger (1873–1958)

Seine große Begabung, sein willensstarker Charakter und seine Unermüdlichkeit und Hingabe zur Erforschung von Unbekanntem in der Natur fanden ihren Niederschlag in seinen über 1700 Pilzaquarellen. Leider sind die dazugehörenden über 1000 Sporenpräparate unbrauchbar geworden und stehen nicht mehr für eine notwendige Revision seines Tafelwerkes zur Verfügung. Nur anhand seiner Tagebuchaufzeichnungen eine solche Revision vornehmen zu wollen, gestaltet sich recht schwierig. H. Schwöbel und R. Kärcher haben sich seine *Russula*-Tafeln angesehen, von denen nach ihrer Ansicht nur etwa 1/4 der 160 Tafeln als dafür geeignet anzusehen sind.

Villinger's Nachlaß ging auf seinen eigenen Wunsch in den Besitz des Forschungsinstitutes Senckenberg in Frankfurt/M. über. Daraus ist besonders das schwarzweiß gedruckte

